

Ausland

Kein Geld zu Schnaps. In Schwanebeck, Provinz Sachsen, erstlich der Schuhmacher Schneider seine Frau, weil sie ihm kein Geld zu Schnaps geben wollte. Er wurde verhaftet.

Hundertjährige Zwillinge. In Klein-Bengden, Provinz Hannover, feierten die Zwillingenbrüder Heinrich und August Meier ihren 100. Geburtstag. Die beiden Hundertjährigen sind gesund und munter und gedenken noch manches Jahr sich des irdischen Daseins zu erfreuen.

Rühne Schwimmerin. Ein 16jähriges Mädchen durchschwamm zwischen Neuenburg und Portalbau, Schwedt, in 3 Stunden 50 Minuten den Neuenburger See. Diese außerordentliche Leistung wurde durch eine harte Brüste noch besonders erschwert. Die kühne Schwimmerin war von einem Boote begleitet.

Enttäuschte Diebe. In Bari, Italien, wurden in einer Nacht die Juwelen, welche die in der Kirche des heiligen Gregor befindliche Statue des heiligen Nikolaus schmückten, gestohlen. Glücklicherweise waren die gestohlenen Juwelen unecht; die echten waren in der Schatzkammer der Kirche aufbewahrt. Zwei Personen wurden verhaftet.

Kollision von Motorzähmern. Der Bauunternehmer Meyrnel von Brügg, Belgien, der nachts mittelst Motorrades heimkehrte, wurde von seinem Sohne, der ihm auf einem Motorrade entgegengefahren war, mit solcher Heftigkeit angefahren, daß beide Fahrer zu Falle kamen. Der Vater blieb auf der Stelle todt, der Sohn erlag bald darauf seinen Verletzungen.

Verheerender Cyclon. In Sorrent, Italien, stürzte infolge eines Cyclons ein Haus ein und begrub unter den Trümmern neun Personen. Sechs Personen konnten gerettet werden, die andern drei wurden getödtet; 80 weitere Häuser drohten einzustürzen. Die armen Bewohner wurden in Willkürlichen untergebracht. Auch die Felsener in der Nähe der Stadt erlitten vielfachen Schaden.

Schnupfverein. Ein babilisches Blatt brachte dieser Tage die folgende Schilderung eines Vereines: „Der Schnupfverein von Duschlingen beging keine Vannereibe. Herr Bürgermeister Graf hielt die Begrüßungsansprache, Herr F. Besche übergab die Fahne, und Herr Hauptlehrer Wall sprach über die Bedeutung der Feier. Die Gäste hatten sich von überallher, namentlich von Singen, zahlreich eingefunden. Die Einwohnerzahl selbst, besonders aber der Kirchenchor, hat zum äußerst schönen Verlauf des kleinen Festes sehr viel beigetragen.“

Eine kleine Robinsonade. Haben ein Herr und eine Dame aus Hamburg erlebt, die mit zwei Aeltern Herren auf einer Yacht eine Fahrt nach den babilischen Gewässern unternahmen. Sie hatten südlich von Seeiland auf einem Eiland Unter geworfen und unternahmen einen Ausflug durch die Insel. Inzwischen war ein starker Sturm aufgeworfen, der die Yacht losriß und seawards trieb. Die vier also „Verfahrenen“ sahen sich genöthigt, mehrere Tage auf dem Eiland zu „hauken“, so gut es ging. Dem erst kam von Laaland die Nachricht von der Einbringung der Yacht, und die vier wurden erlöst.

Manöverunfälle. Bei Manöverübungen unfern Schrobenhausen, Bayern, konnten die Mannschaften eines Uebungsregimentes infolge des Staubes, den die ausgetretenen Stoppelfelder verursachten, das Gelände nicht mehr übersehen. Bei einer steilen Erhebung, die sich mitten im Gelände befand, stürzte eine Reihe von Reitern, die sich glücklicherweise nicht verletzten. Dagegen stürzten von der nachfolgenden Eskadron 22 Mann, von denen drei erhebliche Verletzungen davontrugen. Der Sergeant Schmidberger verunglückte dadurch, daß bei einem Transport die Pferde seines Wagens durchgingen. Schmidberger wurde vom Wagen geschleudert und erlitt eine Gehirnerschütterung. Der Reiter Stanger wurde bei einer Angriffsübung von einer Lanze durchbohrt und so schwer verwundet, daß er nach einigen Stunden starb.

Verunglückte Bootsfahrer. Eine irische Familie, die Besuch von Verwandten hatte, befand sich auf dem Lough Neagh-See unfern Belfast in der Sommerfrische. Fünf junge Männer und zwei junge Damen unternahmen an einem Abend eine Segelpartie nach der im See liegenden Insel Koney. Auf dem Rückweg war der See unruhig, und das Boot kenterte. Sechs der Insassen ertranken bei dem Versuch, ans Land zu schwimmen. Nur eins von den Mädchen kletterte sich stundenlang an dem Kiel des Bootes fest und wurde mit diesem in der Nacht an den Strand getrieben, wo es ihr gelang, ein Hornhäutchen zu erreichen. Dort brach sie ohnmächtig zusammen. Erst am anderen Tage erfuhr die unglücklichen Eltern, daß sie einen Sohn und eine Tochter und außerdem vier Neffen verloren hatten. Die gerettete Dame befand sich in bedenklichem Zustande.

Inland

Opfer für eine Patientin. Schwester Bohn von dem kleinen Franziskaner-Schwestern vom Herz Jesu in Springfield, Mass., wurde kürzlich zu Tode verbrannt, während sie Frau F. Passino, ihre Patientin, in deren Wohnung ein Petroleumofen explodiert war, zu retten versuchte.

Selbstmord aus Reue über Brudermord. James W. Bailen, ein prominenter Politiker von Detroit, Mich., hat Selbstmord begangen, indem er sich durch Strangulieren vergiftete. Der Selbstmord wird der Reue darüber zugeschrieben, daß er am 8. April 1902 seinen Bruder in Selbstvertheidigung erschoss.

Tödtlich verbrüht. Tillie Reuben, die Tochter eines in Winona, Wis., anfalligen Farmers, erlitt beim Einlocken von Früchten tödtliche Verletzungen. Sie hatte einen großen Kessel voll auf dem Ofen, als sie ausglitt und im Fallen den Kessel mit sich, wobei die kochende Flüssigkeit sich über ihren Hals, Arme und Rücken ergoß.

Von Frauen gebrügelt. Fünfzehn verummte Frauen in Männerkleidern drangen leihweise in die Wohnung von L. Lewis, Marion, Ind., schlepten ihn aus dem Hause und brügelt ihn an einer einsamen Stelle so lange durch, bis er versprach, sich zu bessern. Er pflegte sich zu betrinken und alsdann seine Gattin zu mißhandeln.

Schicksaliger Mörder. Bert Brooks, ein Förster aus Arizona, verhaftete in Campbell, Ariz., nach einem verheerenden Pistolentamp Fred Douglas, welcher gefand, James C. Dunham zu heißen und der Mörder einer Familie von sechs Personen zu sein. Seit 1896 wird Douglas gesucht und erhält Brooks für die Auffindung des Mannes \$10,000.

Mißlungener Raubansfall. Frau F. Spencer von Danbury, Conn., deren Vater kürzlich von einem Straßenräuber um \$5000 betraubt wurde, ist leihweise in der Nähe ihres Heims von einem maskirten Räuber überfallen worden, der drei Schüsse auf sie abgab. Ein Schuß setzte ihre Kleider in Brand. Die Ueberfallene erwiderte die Schüsse, worauf der Angreifer das Weite suchte.

Hausbesitzer als Kinderfreund. In Grob-New York haben zwei deutsche Bauunternehmer Namens Wilhelm Schmidt und Fritz Wendell, ein Parterrehaus aufgeführt, für dessen Miether Kinderreichthum eine Empfehlung ist. Für jeden neuen Familienzuwachs gewähren diese zwei kinderfreundlichen Hausbesitzer freie Miethe für einen Monat und für die Geburt von Zwillingen u. s. w. noch längeres Freiquartier.

Seltene Familienfest. An einem von Thomas H. Taylor in Cape May, N. J., gefeierten Familienfeste beteiligten sich fünf Generationen. Anwesend waren die Urenkel-Großmutter Mrs. Margaret Middleton, 90 Jahre alt; die 84 Jahre alte Ur-Großmutter Mrs. L. H. Taylor; der 46 Jahre alte Großvater Robert C. M. Lord; die 28 Jahre alte Mutter Mrs. A. L. Taylor und der 18 Monate alte Robert Kelley.

Gräßliches Ende. Ein schreckliches Schauspiel bot sich vielen Passanten in St. Paul, Minn., dar. Ein Mann lief neben einem in Bewegung befindlichen Straßenbahnwagen her, eilte vor denselben und warf sich direkt vor die Räder. Ehe der Motorführer den Wagen zum Stillstand bringen konnte, hatten die Räder den Selbstmörder in Stücke geschnitten. Die Leiche wurde als die des seit einiger Zeit schwerkranken A. C. Dohm agnosziert.

Electrolutionist. In Washington, D. C., wurde Samuel Malone, ein Neger, auf der Stelle getödtet und Antonio Gernotte erlitt schmerzhaft Brandwunden an beiden Armen, während eine Anzahl anderer Männer durch elektrische Schläge theilweise bedäubt wurden und auch leichte Verletzungen davontrugen. Der Unfall ereignete sich auf dem Plage südlich vom Capitol, wo eine Anzahl Arbeiter mit Ausgrabungen beschäftigt war. Die Dampf-Schaukel kam in Berührung mit elektrischen Drähten, und die Folge davon war, daß alle, die sich auf dem Gerüst befanden, einen schweren Schlag erhielten.

Im Wahnsinn versuchte Frau Winnie McKenzie in East Boston, Mass., ihren Gatten zu erschlagen, verwundete einen Polizisten tödtlich und bot dann, sich in einem Zimmer ihrer Wohnung verbarrikadirend, zehn Polizisten fünf Stunden lang Trotz. Die Polizisten spritzten durch Öffnungen in der Thür so viel Terpentin in das Zimmer, daß die Wahnsinnige durch die Dünste überwältigt wurde und dann festgenommen werden konnte. Es fand sich, daß die Frau zwei große Revolver und eine Waffe Munition in ihrem Besitz gehabt hatte. Die Frau gab, während sie verbarrikadirt war, mehr als 50 Schüsse auf die angesammelte Menschenmenge vor dem Hause ab, die glücklicherweise resultatlos blieben.

Von einem Baumast erschlagen. Während eines Tanzergnügens, das in einem Schloßgarten in Enval im französischen Departement Guy de Dome unter freiem Himmel stattfand, erhob sich plötzlich ein Wirbelsturm und riß einen mächtigen Baum entzwei. Drei Personen wurden von einem großen Ast erschlagen, zwei erlitten Schädelbrüche, mehrere andere leichte Verletzungen.

Eingeschnitten. Durch ein Schneewetter wurde jüngst der Astronom des Montblanc-Observatoriums, Senouque, von allem Verkehre mit der Außenwelt abgeschnitten. Eine Führlorolone brach von Chamoz in dem französischen Departement Ober-Savoie auf, um die Verbindung mit dem Eingeschnittenen wieder herzustellen.

Giftige Mehlspeise. Bei einer Sachensammlung in Neustadt, Siebenbürgen, vergifteten sich etwa 120 Personen an der Mehlspeise. Es wurde festgestellt, daß die der Speise verwendete Manille verdorben war. Gegen den Zuckerbäcker, der die Mehlspeise lieferte, wurde Untersuchung eingeleitet.

Zu viel Händeschütteln.

Nach auf seiner Weltausstellung hat eine Konzeption so riesige Menschenmassen angezogen, als das große Kriegsschauspiel im Burenlager auf der St. Louifer Fair. Nach jeder Vorstellung pflegen die Burengeneräle Cronje und Viljoen einen öffentlichen Empfang zu halten, und Tausende von Besuchern erachten es für ein Privilegium, den unerschrockenen Kriegern die Hand schütteln zu dürfen. Letzthin machten an 10,000 Personen von diesem Vorrechte Gebrauch. Diese Anstrengung erwies sich für den bereits im 69. Jahre stehenden General Cronje als zu viel, und er sank plötzlich ohnmächtig zu Boden. In Zukunft wird der alte Freiheitskämpfer von dem zmedellosen Händeschütteln Abstand nehmen.

Mädchen vom Lande. Lulu Farington und Eva Dougherty, zwei junge Mädchen aus Chimney Rod, Pa., sind auf die Anklage des Einbruchs verhaftet worden. Sie werden beschuldigt, in das Wohnhaus von J. D. Downen in Abensfeld der Familie eingebrochen zu sein u. s. Kleider und Haushaltgegenstände gestohlen zu haben. Die Mädchen hatten im Speisezimmer aufgedeckt und thaten sich in Gesellschaft eines jungen Mannes, den sie eingeladen hatten, an den vorgefundenen Lederbüchsen gütlich. Ihr „Gast“ mußte dieses Vergnügen allerdings teuer bezahlen; er bekam dabei Whisky, und als er seinen Rausch ausgeschlafen, machte er die Entdeckung, daß er um \$400 betrogen worden war.

Heimkehr eines Todsgeläuterten. Dr. R. G. Nighite von Little Rock, Ark., von dem man angenommen hatte, daß er verbrannt sei und auf dessen Versicherungs-Police inzwischen \$19,000 ausbezahlt worden sind, hat sich den Behörden gestellt. Er sagt, er habe keinen Schwimbel beabsichtigt, aber als der Brand ausbrach, habe er eine Leiche zur Section in dem Stall gehabt, und sei gestochen, weil er seine Verhaftung wegen Leichenhandlung fürchtete.

Rühmes Rüberstücken. In Remmer, Wyo., drangen neulich, als der Expreszug der Oregon Short Line dafelbst anhielt, vier Burchen in die Expres-Car, verlangten von den Beamten die Herausgabe eines Beutels mit \$3000, die zur Wäscherung der Arbeiter der Remmer Coal Company bestimmt waren, und entfernten sich mit ihrem Raube. Man glaubt, daß Arbeiter der Gesellschaft dieses kühne Räuberstückchen ausführten.

Gräßliches Verhängniß. Henry Klingemann von Prairie du Chien, Wis., ist wahrscheinlich geworden über den Fall von H. Morrison, welcher der Ermordung seiner Frau und Tochter angeklagt ist. Klingemann leidet an der Wahnsinnigkeit, daß der Mörder auch seine Frau umbringen wollte; er machte zwei desperate Selbstmordversuche, indem er sich mit einem Fleischermesser in den Hals schnitt und zum Fenster hinaussprang.

Schwimmende Lustfelle. In der „Victoria“, eines der größten Schiffe an der pazifischen Küste, wird am 15. November mit einer kleinen Ausflugsfahrt an Bord von Seattle, Wash., abfahren. Nur Ausflieger können die Fahrt, die nach dem Orient geht, mitmachen. Die Reise soll sechs Monate dauern und russische, chinesische, australische und südamerikanische Häfen sollen angelaufen werden.

Wunderbare Rettung. Bei einem Brand in den Stahlwerken im Billings Park, Superior, Wis., war der Feuerwehrmann Ludwig Johnson auf dem Dach, als dieses einstürzte und er mit in die Tiefe ging, welche 75 Fuß betrug. Er hatte die Geistesgegenwart, eine eiserne Röhre an der Wand zu ergreifen und sich in ein Fenster zu schwingen, von wo er gerettet werden konnte.

Gas-Rettungsboje. Einige von den Verleumdungsdampfern Chicagos sind jetzt mit Gas-Lebensrettungsbojen versehen, welche dazu benutzt werden, Leute zu retten, welche zur Nachtzeit über Bord fallen. Ueber denselben brennt eine beträchtliche Zeit lang eine helle Gasflamme, welche sofort sich entzündet, wenn die Boje in's Wasser fällt.

Räuber ohne Haare. Mit dem Dampfer „Middler“ von der „Weems-Linie“ langten von Nappahannock zwei Räuber in Baltimore, Md., an, die absolut keine Haare auf dem Körper hatten. Um die Räuber vor Morden und Festsitzung zu bewahren, waren sie in Tüden eingehüllt.

In Atome gerissen. Als der angelehene Farmer Ernest Weber von Marquette, D., mit 100 Pfund Dynamit in seinem Wagg nach Hause fuhr, brannte sein Pferd durch. Infolge der Erschütterung explodirte das Dynamit und Weber, Pferd und Wagg wurden in Atome zersplittert.

Car von Kartoffelfefern aufgehalten. Bei Mahan, N. J., fuhr eine Trolley-Car auf eine Masse Kartoffelfefern, und blieb, da die Räder sich in der klebrigen Masse nicht drehen, stehen, bis man Sand herbeischaffte und auf die Schienen streute.

Opfer von Weichhappen. John Glazier, ein Weiser aus Lewisburg, Tenn., wurde unlängst von Weichhappen durchgepöppelt und in den Wunden gestorben.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher* getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und „Eben-so-gut“ sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrup. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkollik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacea—Der Mütter Freund!

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von *Chas. H. Fletcher*

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CASTOR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Reinheit! Kraft! Wohlgeschmack!

Das sind die Eigenschaften die man findet in

Dick & Bros. Quincy Bier

welches unübertrefflich ist in jeder Beziehung und sich infolge dessen bei allen Kennern eines guten Tropfens der allgerühmten Beliebtheit erfreut.

J. J. KLINGE

114 Nord Locust Straße, Grand Island, Nebraska. (Telephon - Nummer: 82) Agentur für diesen Theil des Staates, führt Bestellungen für Maß- und Flaschenbier in großen oder kleinen Quantitäten für Maß und Fern prompt aus.

WORLD'S FAIR NO CHANGE OF CARS VIA UNION PACIFIC In connection with the Wabash Railroad, the Union Pacific now runs through Electric Lighted Sleepers to St. Louis and return. Passengers are loaded at main entrance of the Exposition at a convenient hour in the morning, thus saving time and expense on arrival at St. Louis, and avoiding the great crowds at the big Union Station. SHORTER AND QUICKER THAN ANY OTHER ROUTE Illustrated Guide to Fair free on application to W. H. LOUCKS, Agent

Das weltberühmte Buch des Lieutenant Bilsse

„Die Geheimnisse einer kleinen Garnison,“

das sensationellste Werk der Neuzeit, wurde in Deutschland verboten, jedoch wurde schon vor dem Verbot 500,000 Exemplare verkauft. Der Preis bisher war sehr hoch, \$1.50, und konnte nicht genug Exemplare geliefert werden. Wir haben dasselbe jetzt zum Verkauf, in einziger, kompletter Original-Ausgabe (copyright), vom Original-Manuscript gedruckt (die deutsche Ausgabe war vom Censor bereits stark zusammengestrichen) und das Buch ist in neuer Schrift auf feinem Papier gedruckt, elegant broschirt.

Unser Preis nur 75 Cents.

Schickt Eure Bestellungen schnell ein. Dieselben werden der Reihenfolge nach ausgeführt. Es herrscht eine nie dagewesene Nachfrage nach diesem Werk, denn jeder Deutsche will es haben. Adressirt:

Staats-Anzeiger & Herald.

Grand Island, Nebraska.